

# Expressive Ausgelassenheit der Farben

Die Arbeiten von Ingrid Rothenbacher-Zänker widmen sich Mayas und Azteken

**Unterföhring** – Seit gut zwei Jahren malt Ingrid Rothenbacher-Zänker in einem Atelier im Bürgerhaus Unterföhring. Und schon in den ersten Wochen sei ein Vertreter des Kulturamtes auf sie zugekommen und habe gesagt: „Sie wissen schon, dass Sie eine Ausstellung machen müssen“, erzählte die Künstlerin bei ihrer Vernissage.

Das wusste die Malerin nicht, denn eigentlich „wollte ich im stillen Kämmerlein malen“. Jetzt aber schmücken ihre Bilder die Wände des Bürgerhauses und senden titelgemäß „Die Botschaft der Farben aus der Vergangenheit in die Gegenwart“. Die Mayas und Azteken prägen diese

Ausstellung von Ingrid Rothenbacher-Zänker, die 1955 nahe Santiago de Chile geboren wurde und dort ihre ersten acht Lebensjahre verbrachte.

Die Mayas und Azteken sind „beeindruckende Kulturen für mich“. Bei den Nachfahren der Mayas faszinieren sie die prägnanten Gesichtszüge und sie kritisiert, dass diese Menschen „vernachlässigt in der Gesellschaft“ leben. Auch die Kultur der Azteken ist für Ingrid Rothenbacher-Zänker „eine besondere Inspiration“. Bei den Nachfahren der Azteken ist es „die Würde in ihrem Leben, die mich immer bei meinen Reisen berührt hat“.

All das spiegelt sich wieder

in den 40 Exponaten (250 bis 1400 Euro). Da lehnt sich ein Junge an eine Gottheit mit maskenartigem Gesicht an, Maya-Frauen sitzen im Staub der Straße, das A aus dem Maya-Alphabet verbirgt sich in schwungvollen, kräftigen Farben. Die bunte, heile Welt in leichtem Pastell trifft auf ein brennendes Häusermeer unter schwarzen Rauchschwaden. „Der Sommer 2014 war ein sehr bewegender Sommer. Es gab ständig neue Kriege und so viel Vernichtung und Zerstörung. Ich konnte das nicht mehr in mir halten, es musste raus.“

Florian Nagel vom Kulturamt lobt die „expressive Ausgelassenheit der Farben“ und

lenkt den Blick auch auf die andere Seite der Künstlerin, bei der im Stil der klassischen Moderne „Konturen die Farben im Zaum halten“.

Ingrid Rothenbacher-Zänkers Werke sind sehr emotional und vielfältig. Nach ihrer Kindheit in Santiago de Chile ist sie weit herum gekommen: München, Argentinien, Paris, wieder München und natürlich immer wieder Reisen nach Süd- und Mittelamerika. Ihren künstlerischen Weg schlug sie 2005 mit Silberschmuck-Kreationen ein. Vor vier Jahren entdeckte sie die Malerei und in dieses Schaffen gewährt die aktuelle Ausstellung einen faszinierenden Einblick.

mf



„Es sind beeindruckende Kulturen“, sagt Ingrid Rothenbacher-Zänker über Mayas und Azteken. Ihnen und ihrer Vergangenheit widmet sie sich in ihren Bildern.

FOTO: MIC